Handbuch Ethik

Handbuch Ethik

Herausgegeben von
Marcus Düwell, Christoph Hübenthal
und Micha H. Werner

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Die Deutsche Bibliothek – Cip-Einheitsaufnahme

Handbuch Ethik / hrsg. von Marcus Düwell ...
– Stuttgart ; Weimar : Metzler, 2002
ISBN 978-3-476-01749-9

ISBN 978-3-476-01749-9
ISBN 978-3-476-02713-9 (eBook)
DOI 10.1007/978-3-476-02713-9

Dieses Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

© 2002 Springer-Verlag GmbH Deutschland
Ursprünglich erschienen bei J. B. Metzlersche Verlagsbuchhandlung
und Carl Ernst Poeschel Verlag GmbH in Stuttgart 2002
www.metzlerverlag.de
info@metzlerverlag.de

Inhalt

Vorwort	VII	7. Technikethik	277
I. Einleitung	1	8. Tierethik	282
II. Ethische Theorien im Überblick	25	9. Umweltethik	286
A. Metaethik und deskriptive Ethik	25	10. Wirtschaftsethik	291
1. Metaethik – ein systematischer Überblick	25	IV. Zentrale Begriffe der Ethik	297
2. Kognitivismus / Nonkognitivismus	36	Anerkennung	297
3. Realismus / Intuitionismus / Naturalismus	49	Anthropologie	301
B. Ansätze Normativer Ethik	61	Autonomie	305
B.1 Teleologische Ansätze	61	Bedürfnisse / Interessen	308
Einleitung	61	Begründung	313
4. Aristoteles	69	Deontische Logik	319
5. Eudaimonismus	82	Dilemma	325
6. Utilitarismus / Ethischer Egoismus	95	Entscheidungstheorie / Spieltheorie	331
7. Wertethik	108	Erfahrung	336
B.2 Deontologische Ansätze	122	Evolutionäre Ethik	341
Einleitung	122	Feministische Ethik	346
8. Kant	128	Freiheit	352
9. Diskursethik	140	Gefühl / moral sense	360
10. Handlungsreflexive Moralbegründung	152	Gerechtigkeit	365
11. Kontraktualismus	160	Gewissen	371
12. Rawls	179	Glück / Wohlergehen	375
B.3 Schwach normative und kontextualistische Ansätze	191	gut / das Gute / das Böse	381
Einleitung	191	Güterabwägung	385
13. Kohärentismus	194	Handlung	390
14. Klugheitsethik	206	Identität	394
15. Kommunitarismus	218	Kompromiss	399
16. Hermeneutische Ethik / Narrative Ethik	231	Konsens	404
III. Angewandte oder Bereichsspezifische Ethik	243	Moral	410
Einleitung	243	Moral point of view	414
1. Bioethik	247	Moralischer Status	417
2. Genethik	253	Moralpädagogik	423
3. Kulturethik	258	Moralpsychologie / Moralentwicklung	428
4. Medienethik	263	Motivation	432
5. Medizinethik	268	Naturalistischer Fehlschluss	437
6. Politische Ethik	273	Person	440
		Pflicht	447
		Präferenzen	453
		Prinzip / Maxime / Norm / Regel	457
		Rationalität	463
		Recht und Moral	469
		Rechte	477

Relativismus	481	Wille / Entscheidung	553
Risiko	485	Würde	537
Sittlichkeit / Ethos	491	Zweck / Ziel	542
Sollen	496		
Sozialethik	500		
Theologie und Ethik (kath. Sicht)	504	V. Anhang	547
Theologie und Ethik (protest. Sicht)	508	1. Bibliographie	547
Tugend	513	2. Die Autorinnen und Autoren	551
Universalisierung	517	3. Personenregister	554
Verantwortung	521	4. Sachregister	568
Wert	527		

Vorwort

In kaum einer philosophischen Disziplin vollziehen sich derzeit so viele Veränderungen wie in der Ethik. Darüber hinaus ist Ethik inzwischen in ganz unterschiedlichen institutionellen Zusammenhängen zu finden. Neben den klassischen Orten ethischer Reflexion in Philosophie und Theologie wird Ethik derzeit in verschiedenen universitären Ausbildungen, in Fachhochschulen, in Akademien und Schulen etabliert. Themen der Angewandten Ethik sind häufig auch in öffentlichen und politischen Debatten präsent. Dabei ist eine zunehmende Auffächerung zwischen philosophischem Grundlagendiskurs und konkreten moralischen Orientierungsfragen zu beobachten. Die schnelle Entwicklung der Diskussion und die Ausdifferenzierung der ethischen Debatten macht den Zugang zu ethischen Fragen immer schwieriger. Das mit dem vorliegenden Handbuch verfolgte Vorhaben, Leserinnen und Lesern eine schnelle und gezielte, zugleich aber auch fachlich fundierte Orientierung im ethischen Diskurs zu bieten, scheint daher dringend notwendig. Aus genau denselben Gründen stellt es aber auch eine ernste Herausforderung dar.

Primäres Anliegen des Buches ist die Erschließung der *aktuellen* ethischen Fachdiskussion. Philosophiegeschichtliche Aspekte treten demgemäß eher in den Hintergrund. Freilich wird auf traditionelle Ansätze überall dort Bezug genommen, wo diese auch heute noch wichtige Beiträge zur Klärung von Sachproblemen liefern oder wo Begrifflichkeiten und Diskussionszusammenhänge ohne historisches Hintergrundwissen unverständlich bleiben müssten.

Das Handbuch ist von dem Versuch geprägt, *meta- und fundamentalethische* sowie *anwendungsethische* Fragen gleichermaßen zu berücksichtigen. Dies ist im gegenwärtigen Ethik-Diskurs nicht mehr selbstverständlich. Durch die hier getroffene thematische Auswahl möchten wir einerseits der wachsenden Bedeutung von bereichsethischen Problemstellungen Rechnung tragen. Andererseits möchten wir deutlich machen, dass die Angewandte Ethik der Sache nach immer an den fundamental- und metaethischen Grundlagendiskurs zurückgebunden bleibt und dass Entwicklungen im einen Bereich stets für neue Herausforderungen im jeweils anderen sorgen.

Schließlich zeichnet sich das Handbuch durch eine neuartige Gliederung des Stoffs aus, indem es *systematische* mit *lexikalischen* Ordnungsgesichtspunkten kombiniert. Auf diese Weise werden Querverbindungen und Verweiszusammenhänge in den aktuellen Debatten, aber auch Gewichtungen und Rangunterschiede innerhalb der ethischen Begrifflichkeit erkennbar. Während etwa die Bezeichnungen ›Utilitarismus‹, ›Diskursethik‹ oder ›Kommunitarismus‹ für umfassende ethische Theoriefamilien stehen, die von verschiedenen Autorinnen und Autoren in zum Teil ganz unterschiedlichen Spielarten vertreten werden, handelt es sich bei ›Autonomie‹, ›Norm‹ oder ›Verantwortung‹ um ethische Zentralbegriffe, die in jeder der genannten Theorien eine mehr oder weniger bedeutsame Rolle spielen, dort jedoch wiederum ganz unterschiedlich interpretiert werden können. Um nun einerseits die charakteristische Eigenständigkeit umfassender ethischer Theorieansätze sowie ihre Zugehörigkeit zu bestimmten Theoriegruppen zum Ausdruck zu bringen, andererseits aber auch die im Hinblick auf diese Theorien vorliegende ›Mehrfachaffinität‹ ethisch relevanter Begriffe deutlich zu machen, haben wir uns dafür entschieden, die Darstellung von Theorien und ethischen Zentralbegriffen sozusagen einander gegenüberzustellen.

Den drei systematischen Hauptteilen des Handbuchs geht eine umfangreiche Einleitung voran, die das Themenfeld in begrifflicher, historischer, metaethischer und zeitdiagnostischer Perspektive erkundet.

Im *systematischen Teil* des Handbuchs (Abschnitt II: Ethische Theorien im Überblick) werden dann verschiedene Gruppen ethischer Theoriebildung vorgestellt. Auf einen einführenden Abschnitt, der in drei Beiträgen die Grundprobleme der ›Metaethik‹ sowie zentrale metaethische Diskussionen zur Sprache bringt, folgen drei Gruppen von jeweils verwandten normativen Theorien, und zwar: ›Teleologische Ansätze‹, ›Deontologische Ansätze‹ sowie ›Schwach normative und kontextualistische Theorien‹. Jeder der drei Abschnitte wird durch eine

Einführung der Herausgeber eröffnet, in der vor allem auf die charakteristische Zusammengehörigkeit der vorgestellten Ansätze eingegangen wird. Der Anspruch dieses Teiles besteht somit darin, Leserinnen und Lesern eine Art ›Landkarte‹ der gegenwärtigen fundamental- und metaethischen Diskussion an die Hand zu geben.

Der *zweite Teil* des Handbuchs (Abschnitt III: Angewandte oder Bereichsspezifische Ethik) ist der Angewandten Ethik gewidmet. In zehn Beiträgen werden die derzeit prominentesten Bereichsethiken vorgestellt, wobei auch diesem Teil eine Einführung der Herausgeber vorangeht. In ihr wird vor allem das schwierig zu bestimmende Verhältnis von Grundlagen- und Anwendungsdimension in der Ethik beleuchtet, so dass auch hier noch einmal – auf dem Niveau einer allgemeinen theoretischen Reflexion – einsichtig gemacht wird, warum die nachfolgenden Einzelbeiträge immer wieder auf fundamentalethische Positionen Bezug nehmen.

Der *dritte Teil* (Abschnitt IV: Zentrale Begriffe der Ethik) präsentiert schließlich in lexikalischer Anordnung fünfzig Beiträge zu ethisch relevanten Grundbegriffen. Da diese Begriffe in den verschiedenen ethischen Ansätzen – und teilweise auch in den Bereichsethiken – nicht immer univok gebraucht werden, werden hier vor allem die Kerngehalte sowie die jeweilige Affinität zu unterschiedlichen ethischen Theorien aufgeschlüsselt. Ebenso soll deutlich werden, in welchen bereichsethischen Kontexten und in welchen Problemzusammenhängen diese Begriffe hauptsächlich Verwendung finden. Dass sich solche Begriffsklärungen von Fall zu Fall unterschiedlicher Zugangsweisen bedienen müssen – historisch oder systematisch –, versteht sich von selbst. Ebenso dürfte es auf der Hand liegen, dass eine notgedrungen begrenzte Auswahl von ethisch relevanten Grundbegriffen immer anfechtbar bleibt.

Ein allgemeines Literaturverzeichnis am Ende des Bandes soll einen raschen Zugriff auf Nachschlagewerke, Einführungsliteratur und besonders wichtige

Werke der Ethik ermöglichen. Neben einem Personenregister findet sich auch ein Sachregister, das die Möglichkeiten einer gezielten thematischen Suche im Handbuch noch einmal erweitert. Hier wird man auf einschlägige Passagen zu Stichworten verwiesen, denen aus Platzgründen kein eigener Artikel gewidmet werden konnte.

Unter den *Autorinnen* und *Autoren* des Handbuchs finden sich Vertreter/innen ganz verschiedener Denkrichtungen. Auch die Herausgeber fühlen sich unterschiedlichen Ethikansätzen verpflichtet. Dementsprechend differieren die einzelnen Beiträge in ihren Bewertungen und Gewichtungen, ebenso ist die Einheitlichkeit in der Begriffsverwendung und im Verständnis metaethischer Systematisierungen nicht durchgehend garantiert. Zur Vermeidung von Missverständnissen haben wir in einigen wenigen Fällen auf Differenzen aufmerksam gemacht. In jedem Fall aber haben sich Autorinnen und Autoren bemüht, theoretische Vorannahmen und Begriffe sorgfältig einzuführen. Insofern hoffen wir, dass dieses Handbuch bei dem Versuch hilfreich ist, sich im ethischen Denken der Gegenwart zu orientieren, und dass zugleich etwas von der Vielfalt der gegenwärtigen ethischen Debatten deutlich wird.

Wir danken allen Autorinnen und Autoren für ihre Bereitschaft zur Mitwirkung und für die freundliche Zusammenarbeit. Obwohl jeder der drei Herausgeber während der Erstellung des Handbuchs seinen institutionellen Kontext gewechselt hat, gelang die Kooperation erstaunlich gut. *Ute Hechtfisher* vom Metzler-Verlag hat das Entstehen dieses Handbuchs angeregt, alle Phasen seiner Entwicklung konstruktiv begleitet und Verzögerungen und technische Probleme mit einer vorbildlichen Mischung aus freundlicher Ermahnung, Ermutigung und Geduld ertragen. Ihr danken wir ganz herzlich.

Utrecht, Nijmegen und Freiburg im Sommer 2002

M. Düwell, Ch. Hüenthal und M. H. Werner